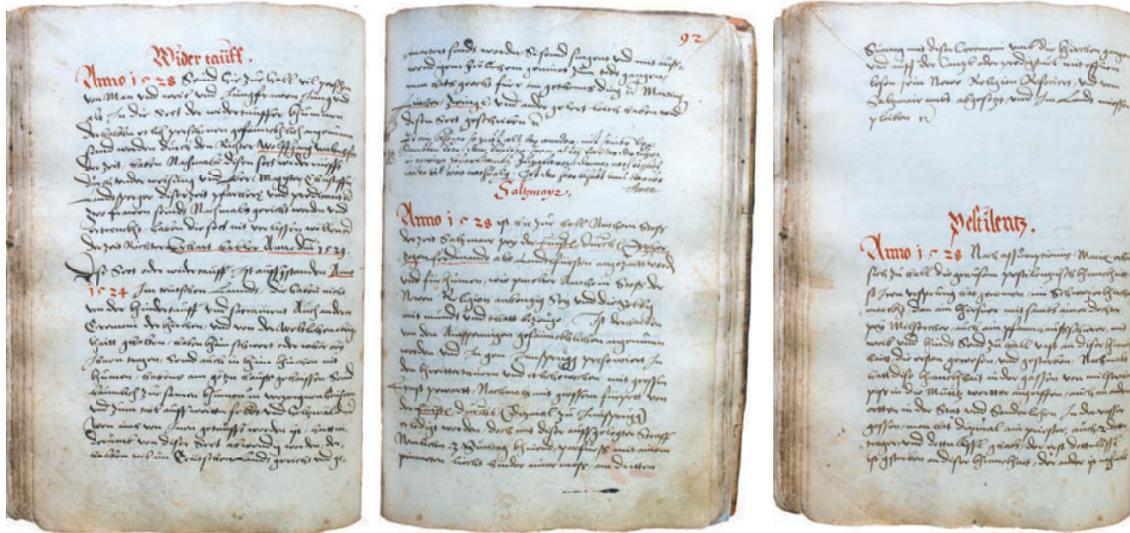


# Forum Hall in Tirol Band 5 – Neues zur Geschichte der Stadt Eine Serie der Stadtarchäologie Hall

## Zur Erinnerung an die Täufer in Hall

**STADTGESCHICHTE.** Aktuelle Forschungsergebnisse zu Hall fasst der neue fünfte Band von „Forum Hall in Tirol“ zusammen. Fünfzehn reich bebilderte Beiträge decken ein breites Spektrum ab: von in Hall gefundenen Sparbüchsen über die bedeutende Familie Getzner bis hin zu Hippolyt Guarinonis Kritik an „Goldnarren“ (Alchemisten) und „blinden Sternguckern“ (Astrologen). Christian Kayed stellt im Haller Blatt vier ausgewählte Beiträge vor. Vierter Teil: Flucht vor Verfolgung über Hall.



Eintrag über die Täufer 1528 in der Schwyger-Chronik der Stadt Hall

FOTO: STADTARCHIV HALL I. T./A. ZANESCO

**HALL.** Weltweit finden dieses Jahr Veranstaltungen und Ausstellungen statt, die an das 500-jährige Bestehen der Täuferbewegung erinnern, die im 16. Jahrhundert von Staat und Kirche mit aller Härte verfolgt wurde, nicht zuletzt auch in Tirol. Eduard Geissler stellt in seinem Beitrag Biographien von Täufeln vor, die in Hall lebten oder über den Haller Hafen auf dem Inn aus Tirol flüchteten.

Die Täuferbewegung entstand aus einer radikalen Zurückweisung der geistlichen Macht der römisch-katholischen Kirche sowie der weltlichen Macht der jeweiligen Landesherrschaften. Neben dem Ziel einer gemeinwohlorientierten Gütergemeinschaft stand die Glaubens- und Gewissensfreiheit im Zentrum: Die Taufe sollte ausschließlich von der freien Glaubensentscheidung getragen sein, weshalb die Kindertaufe abgelehnt und nur die Erwachsenentaufe anerkannt wurde, was zu der Bezeichnung „Täufer“ führte. Als die ersten Täufer in Tirol missionierten, fanden sie regen Zuspruch, vor allem in den Nordtiroler Bergbauregionen. Es wird geschätzt, dass bis zu 10 Prozent der Tiroler Bevölkerung zu den Täufeln übertraten. Die Kirche

und die Regierung verfolgten sie mit aller Gewalt. Nach Verhaftung und Folter wurden vielfach Frauen ertränkt und Männer verbrannt oder enthauptet, sodass den Täufeln nur die Flucht blieb, vor allem nach Mähren, und das Täufertum in Tirol Ende des 16. Jahrhunderts erlosch. Diese Fluchtmigration war nicht zuletzt deshalb möglich, weil viele von ihnen Schutz und Unterstützung bei Mitbürgern fanden und Regierungsanordnungen nicht oder nur sehr nachlässig befolgt wurden, ganz besonders in Hall. Während in Rattenberg 71 Hinrich-

tungen, in Kitzbühel 68, in Schwaz 20 und in Kufstein 16 dokumentiert sind, gab es in Hall „nur“ zwei Hinrichtungen.

### Täuferbewegung

In der Schwyger-Chronik der Stadt Hall wird berichtet, dass sich seit 1528 viele Bürger der Täuferbewegung anschlossen. Im August 1529 fand ein geheimer Gottesdienst im Milser Wald statt. Als die Behörden davon erfuhren, ließen sie die Männer und Frauen suchen, die daran teilgenommen hatten. Dem Haller Tuchscherer Hans Amon, dem Haller Bäcker Peter Egger und anderen Täufeln gelang die Flucht, aber die in Hall ansässigen Frauen Dorothea Anna Malerin, Anna Ursula Ochsentreiberin und Katharina Praunin wurden verhaftet und unter Folter verhört. Letztere widerrief ihren täuferischen Glauben und kam frei, während die beiden anderen Frauen zum Tode verurteilt und im Inn an der Unteren Lend ertränkt wurden. Der Stadtarchivar und Stadthistoriker Dr. Alexander Zanesco vermutet, dass diese Ertränkung östlich der wenig später errichteten Glashütte (heute Wohnanlage Anna-Dengel-Straße 20/20a) zu lokalisieren sein dürfte. Hans Amon, der als führendes

Mitglied der ersten Täufergemeinde in Hall gesehen werden kann, flüchtete zunächst nach Böhmen und darauf nach Mähren, wo er den dort weilenden Pustertaler Jakob Huter kennenlernte. Jakob Huter hatte als führender Täufer in Tirol missioniert und vielen Männern und Frauen zur Flucht verholfen; unter ihm entstanden in Mähren Täufer-Siedlungen, in denen eine Gütergemeinschaft verwirklicht wurde. Auf Jakob Huter geht die Bezeichnung „Hutterer“ für jene Täufergemeinschaft innerhalb der Bewegung zurück, die sich bis heute in Kanada und in den USA erhalten hat. Nachdem Jakob Huter bei der Rückkehr nach Tirol Ende 1535 gefangengenommen und im Februar 1536 auf dem Scheiterhaufen vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck verbrannt worden war, wurde Hans Amon mit der Gesamtleitung aller hutterischen Gemeinden in Mähren und in Tirol betraut und sicherte das Überleben der Hutterer in Mähren.

In den schriftlichen Quellen wird Hans Amon als Tuchscherer oder Tuchmacher bezeichnet, unter anderem als „Scherer am Graben“. Dabei dürfte es sich am ehesten um den Langen Graben gehandelt haben, wo Amons Werkstatt bzw. Wohnstätte gewesen sein könnte, aber gesichert ist dies nicht. Darauf Bezug nehmend ist in Hall die Anbringung einer Gedenktafel geplant, die an die Opfer der Täuferverfolgung erinnern soll. ■



Der Lange Graben Richtung Norden, rechts das Stubenhaus.

### INFORMATION

#### Forum Hall in Tirol, Band 5 – Neues zur Geschichte der Stadt

- Herausgeber: Dr. Alexander Zanesco
- Ein Projekt des Vereins Stadtarchäologie Hall
- Verlag: Ablinger Garber, Hall
- 416 Seiten, 38 Euro
- Erhältlich im Buchhandel, insbesondere Riepenhausen, Stadtarchäologie Hall, Museumsshop Münze Hall